

Badener Tagblatt



Ursina Andereg

Die Berner Gemeinderätin zum Transfrau-Vorfall im Marzili-Bad. **Schweiz**

Mittwoch, 1. Juli 2026

AZ 5001 Aarau | Nr. 149 | 31. Jahrgang | Fr. 5.00 badenertagblatt.ch

Deutsche hadern, Schweizer hoffen

Frühes Ausscheiden des DFB-Teams ist Zeichen für einen neuen Trend – von dem wir bis jetzt profitieren.

Hansjörg Friedrich Müller, Etienne Wullemin, Julian Schütt

«Trauerspiel», «Blamage», «Nacht der Schande»: Deutsche Medien gehen mit der frühzeitig ausgeschiedenen DFB-Elf hart ins Gericht. In der Nacht auf Dienstag verlor das Team von Trainer Julian Nagelsmann an der Fussball-WM gegen Paraguay, die Nie-

derlage erschüttert Deutschland. Das liegt nicht am Aus an sich; an den letzten beiden Weltmeisterschaften überstand Deutschland die Vorrunde nicht. Doch jetzt hätte das Land, das sich in einer anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase befindet und dessen politische Spaltung mit jedem Tag grösser wird, einen Erfolg nötiger denn je, und sei es nur im Fussball. Wobei es

in Deutschland eben nicht «nur Fussball» ist. Und Deutschland nicht nur Deutschland, sein Scheitern auch hierzulande oft mit einer gewissen Schadenfreude registriert wird.

Dabei ist Deutschlands frühes Ausscheiden, ebenso wie jenes der Niederlande, auch Anzeichen eines Trends. Länder, die früher klar hinter diesen beiden Nationen lagen, haben aufgeholt.

Besonders afrikanische Teams profitieren von Doppelbürgern, die in Europa ausgebildet worden sind. Die Schweiz gehört bis anhin zu den Profiteuren. Seit rund 20 Jahren verkauft man sich erfolgreich an internationalen Turnieren und hat sich in den Top 20 der Welt etabliert, in Europa ist man gar ziemlich nahe der Spitze. Daher herrscht Zuversicht vor dem Sechzehntelfinal

am Freitagmorgen: Algerien sollte zu schlagen sein, wenn alles mit normalen Dingen zugeht. Einen Schweizer Sieger kennt das Turnier schon jetzt: Johan Manzambi spielt sich an der WM nicht nur in die Herzen der Schweizer Fans, sondern auch in jene der europäischen Top-Klubs: Sein Marktwert dürfte sich durch seine Topleistung fast verdoppeln. **Schwerpunkt, Sport**

Frühfranzösisch: Aargau prescht vor

Grosser Rat À la fin: Zum Schluss der gestrigen Grossratssitzung probte der Kanton Aargau bei 30,3 Grad im Saal den Aufstand. Mit 84 Ja- zu 51 Nein-Stimmen überwies der Grosse Rat eine Motion der SVP-Fraktion. Widerstand gab es von SP, Mitte, Grünen und EVP.

Nun muss der Regierungsrat die gesetzlichen Grundlagen schaffen, damit die zweite Fremdsprache nicht mehr in der 5. Klasse eingeführt wird, sondern zu einem späteren Zeitpunkt. Damit hat sich die Partei von Bildungsdirektorin Martina Bircher sozusagen gegen Elisabeth Baume-Schneider durchgesetzt. Denn die SP-Bundesrätin will das Sprachengesetz ändern und Frühfranzösisch in Deutschschweizer Primarschulen sichern. Der Aargau prescht jetzt vor und geht einen eigenen Weg.

Die SVP begründete ihren Vorstoss damit, dass die Praxis gezeigt habe, dass ein Drittel bis die Hälfte der Schülerinnen und Schüler Französisch-Lernziele nicht erreicht. Stattdessen sollten die Ressourcen in die Grundkompetenzen der deutschen Sprache investiert werden. Der Regierungsrat wollte den Vorstoss als weniger verbindliches Postulat entgegennehmen. Doch die SVP hielt an der Motion fest. Sie definiere nicht, ob man Englisch oder Französisch verschieben solle und auch nicht, ob in die 6. oder 7. Klasse, so Sprecherin Stefanie Köpfl. **(cm) Region**

Forderungen an Gallati: Kantonsspitäler behalten, Regionalspitäler erhalten



Vertretungen von SP, Grünen und Gewerkschaften übergeben Regierungsrat Jean-Pierre Gallati eine Petition gegen den Verkauf der Kantonsspitäler. Zudem fordern die links-grünen Parteien im Grossen Rat eine Strategie, damit Regionalspitäler vom Kanton finanziell unterstützt werden können. **Region**

Bild: Valentin Hehli

Anklage gegen Leonteq-Gründer und Fünfsterne-Hotelier Jan Schoch

Justiz Happige Vorwürfe gegen Jan Schoch. Der Leonteq-Gründer, der einst als «Finanzwunderkind» galt, muss im November vor den Richter. Schoch wird unter anderem des versuchten Betrugs, der Urkundenfälschung und der fahrlässigen schweren Körperverletzung beschuldigt. Die

Straftatbestände stehen alle im Zusammenhang mit seinem Hotelkomplex im innerrhodischen Gonten. Schoch investiert dort seit Jahren in die Hotellerie und hat Ende 2025 das Fünf-Sterne-Superior-Hotel Quell eröffnet. Schochs Anwalt weist die Vorwürfe zurück. **(sry) Wirtschaft**

Der Kanton Aargau verteilt im kommenden Jahr mehr Geld um

Finanzausgleich Der kantonale Finanzausgleich soll Unterschiede bei der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden ausgleichen. Kommendes Jahr werden 109,3 Millionen Franken zwischen den Aargauer Gemeinden umverteilt. Das sind 4,4 Millionen Franken oder 3,7 Prozent mehr als im

Vorjahr. Grund sind die gestiegenen Steuererträge der Gemeinden. Die Stadt Baden zahlt mit 20,1 Millionen Franken den grössten Beitrag, gefolgt von Aarau mit 8,8 Millionen. Nicht alle halten das geltende System für fair. Im Grossen Rat sind derzeit mehrere Vorstösse dazu hängig. **(mn) Region**

Wenn alles plötzlich ekelhaft riecht

Geruchsstörung Frisches Brot schmeckt nach Verwesung. Kaffee löst Brechreiz aus. Das Lieblingsparfum riecht plötzlich chemisch. Bei Parosmie werden vertraute Gerüche plötzlich zu Auslösern von Ekel. Essen wird zur Qual, viele ziehen sich aus dem sozialen Leben zurück. Eine Betroffene erzählt. **(sny) Kultur&Leben**

